

---

Presseinformation Nr. 1308

---

14. Dezember 2005

---

**KAUCH/HOMBURGER:  
Blumentöpfe, Klebestreifen, Geschenkpapier  
- auch der Weihnachtsmann hat es mit Recycling schwer**

---

*BERLIN. Zur heutigen Beratung im Unterausschuss des Bundestages über die Änderung der Verpackungsverordnung erklären der umweltpolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Michael KAUCH, und die stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Birgit HOMBURGER:*

Mit der Änderung der Verpackungsverordnung setzt Deutschland eine EU-Richtlinie um, aber nicht eins zu eins, wie es die CDU/CSU früher immer gefordert hat. Es geht zum einen um die Anpassung von Verwertungsquoten für Kunststoff-Abfälle, wobei Schwarz-Rot-Grün im Gegensatz zur EU auf einer Quote für stoffliche Verwertung besteht. Dagegen lässt die EU auch eine energetische Verwertung zu. Zum anderen geht es aber vor allem um neue Regeln für kleinteilige Abfälle.

Einbezogen in die Verpackungsrücknahme werden nun auch Blumentöpfe. Dabei hat der Bundesrat keinen großen Sieg errungen: Statt Blumentöpfen, in denen die Pflanze nicht während ihrer Lebenszeit verbleibt (Vorschlag Bundesregierung), sollen nun nur die Blumentöpfe als Verpackung gelten, die "nicht dazu bestimmt sind", dass die Pflanze während ihrer Lebenszeit darin verbleibt (Verhandlungsergebnis).

Das ist nur ein Beispiel für die wenig verständlichen Regelungen der neuen Verpackungsverordnung.

Auch Klarsichtfolien um CD-Hüllen sind nun Verpackung. Doch was ist mit den CD-Hüllen selbst? Und was ist mit Schutzstreifen von Klebeetiketten, Einpack- und Geschenkpapier oder Rollen, um die flexibles Material aufgespult ist? Hier haben die Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten der EU-Kommission durch die Richtlinie einen Prüfauftrag gegeben. Als ob es in Europa keine größeren ökologischen Probleme gäbe, als das letzte verwertbare Prozent Abfall mit größtem Aufwand getrennt zu sammeln.

Für die Weihnachtszeit kommt die EU-Kommission übrigens zu einer interessanten Bewertung von Geschenkpapier: Wenn das Geschenk im Geschäft eingepackt wurde, ist das Papier Verpackung. Wenn man es zu

Verantwortlich:  
**ISABELLA PFAFF**

**Telefon**  
(030) 227-52388

**Fax**  
(030) 227-56778

**E-Mail**  
pressestelle@  
fdp-bundestag.de

Hause selbst macht, ist es keine Verpackung. Der tiefere ökologische Sinn dieser Bewertung bleibt verborgen.

Die Bundesregierung ist daher aufgefordert, in Brüssel auf eine Weiterentwicklung der Abfallpolitik hinzuwirken, die solch abstruse Auswüchse in Zukunft vermeidet. Wir sollten uns auf die wirklich relevanten Umweltprobleme konzentrieren, statt die Verwaltungen in Brüssel und 25 Mitgliedsstaaten mit Nebenthemen zu beschäftigen.

Knut Steinhäuser  
Telefon: (030) 227-52378  
pressestelle@fdp-bundestag.de